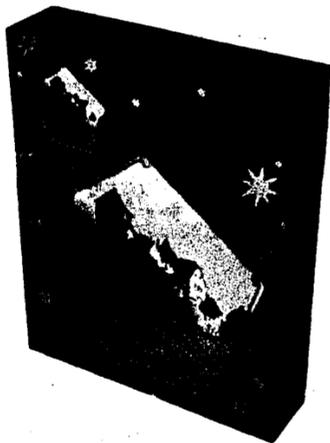


KONZERT

Weihnachtskonzert in der Friedenskapelle Malbun

MALBUN – Am Mittwoch, den 28. Dezember um 17 Uhr findet in der Friedenskapelle Malbun das bei vielen Musikfreunden und den in- und ausländischen Feriengästen das sehr beliebte Weihnachtskonzert statt. In diesem Jahr kann dieses weihnachtliche Konzert in dem stimmungsvollen Kirchenraum ein Jubiläum feiern, denn es wird heuer bereits zum 25. Mal durchgeführt. Zu diesem Jubiläum wird natürlich auch ein besonders ansprechendes Programm geboten. Die junge Sopranistin Celia Längle und der Bariton Michael Burtscher werden das herrliche «Weihnachtskonzert» von Johann Vierdank, von J. S. Bach «Ich steh an deiner Krippe hier», «O Jesulein süß» und die geistliche Arie «Bist du bei mir» sowie das «Salve Regina» op. 118 von J. G. Rheinberger singen. Helga Frommelt wird als Violin-Solistin die Sonatine G-Dur von G. Ph. Telemann und zusammen mit Clarissa Frommelt das Duett in A-Dur für zwei Violinen spielen. Eröffnet wird das Programm mit einer Ouvertüre von Johann Abraham Schmikerer und abgerundet mit der «Weihnachtsinfonie» von Giuseppe Valentini. Die Konzertbesucher haben auch wieder die Möglichkeit gemeinsam und mit instrumentaler Begleitung Weihnachtslieder zu singen. Die Ausführenden sind: Celia Längle, Sopran, Michael Burtscher, Bariton, Helga und Clarissa Frommelt, Violinen, Thomas Dünser, Cello, Josef Frommelt, Klarinette und Blockflöte, und Maciej Zborowski, Orgel. Dieses Konzert ist eine gemeinsame Veranstaltung der Liechtensteinischen Musikschule, von Triesenberg-Malbun Tourismus und der Kulturkommission Triesenberg.

(PD)



«Broken Flowers»

«Broken Flowers» – Der neue Film von Jim Jarmusch mit Bill Murray.

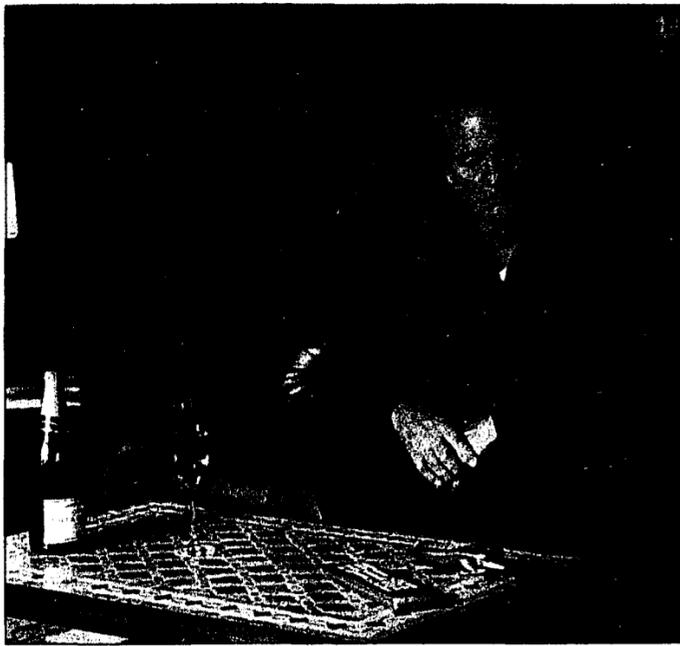
Eigentlich will der Mann nur seine Ruhe haben. Aber man lässt ihn ja nicht. Don Johnston wird mal wieder von einer Freundin verlassen, die ihm vorwirft, ein alternder Don Juan zu sein. Das Altern sieht man ihm an, aber wie ein Schürzenjäger wirkt der Mann in seinem vor-sintflutlichen Trainingsanzug nicht gerade. Trotzdem bekommt er einen rosafarbenen Brief, in dem ihm eine ehemalige Freundin schreibt, er habe einen 19 Jahre alten Sohn, der seinen Vater wohl bald besuchen werde. Don ist perplex, denn der Brief ist anonym und er weiss nicht, wer die Absenderin sein könnte.

Vier Frauen kommen für den entsprechenden Zeitraum in Betracht. Also arbeitet ihm sein Nachbar Winston, ein Amateurdetektiv, einen Plan aus, mit dessen Hilfe er seine Verflorenen aufsuchen kann, um herauszufinden, wer die Mutter seines Sohnes ist. Eine Reise voller Überraschungen und Erkenntnissen.

Bei Stilberaterin Laura ist nicht viel amouröses Potential vorhanden, bei ihrer Tochter Lolita schon. Aus dem wilden Hippiemädchen Dora ist ein klinisch reines Mauerblümchen geworden. Carmen kommuniziert mittlerweile besser mit Tieren. Und Penny hat sich zu einer gefährliche Rockerbraut entwickelt, die vor allem eines ist: wütend.

Es ist eine wunderbar-kuriose Tour d'amour, auf die Regisseur Jim Jarmusch seinen Protagonisten schickt. Er kombiniert die Frage, was in 20 Jahren aus grossen Gefühlen werden kann, mit einem Detektivspiel. Was wäre passiert, wenn man sein Leben mit einem anderen Partner gelebt hätte? Eine klassische Frage, die Jarmusch hier stellt. Er hält die Stimmung und die Spannung in seinem Film, der in Cannes den Grossen Preis gewann, in einem wunderbar leichten Schwebezustand. Bill Murray wandelt durch den Film, als sei er nicht ganz von dieser Welt. Mit diesem stoischen Gesichtsausdruck, der sowohl ungläubiges Staunen als auch

TAKINO



Bietet in «Broken Flowers» Schauspielkunst der Extraklasse: Hauptdarsteller Bill Murray, der die Figur des Don Johnston verkörpert.

– im Bedarfsfall – Entsetzen und Resignation spiegelt, erwartet der Grossmeister der kleinen Gesten die Schicksalsschläge, die auf ihn herabprasseln. Eine halb hochgezogene Augenbraue wirkt da schon wie ein Gefühlsausbruch.

Bill Murray ist genial, seine Partnerinnen Sharon Stone, Jessica Lange, Tilda Swinton und Frances Conroy sind perfekt. «Broken Flowers» illustriert: wer in die Zukunft will, muss sich der Vergangenheit stellen. Das ist Zen, das ist Jarmusch, das ist rund, das ist brilliant. «Broken Flowers» ist das Beste, was in diesem Kinojahr passieren konnte. «Broken Flowers» ist heute Donnerstag um 20 Uhr im Takino zu sehen.

«Va, vis et deviens» – Flucht ohne Identität

Ein kleiner Junge flüchtet mit seiner Mutter aus Äthiopien. Ihr Ziel: Israel. Bei ihrem Aufenthalt im Flüchtlingslager im Sudan müssen sich die zwei als Muslime ausgeben. In Israel dann muss sich das von seiner Mutter getrennte Kind als Jude ausgeben. Schliesslich wird der Junge von einer frankophonen sephardischen Familie

hing. Doch die weisse, israelische Gesellschaft akzeptiert den jungen Schwarzen nicht. Ausgerechnet die Tochter eines überzeugten Rassisten verliebt sich in Schlomo. Nach einem Aufenthalt im Kibbuz studiert Schlomo in Frankreich – sehr zum Missfallen seiner Freundin.

Radu Mihaileanu erzählt nach seinem eher komödiantisch angelegten Film «Train de vie» eine sehr ernste Geschichte, die nicht von ungefähr mit dokumentarischen Passagen über das Schicksal der äthiopischen Juden, der Falascha, beginnt. Diese wurden zwar nach ihrer Flucht aus Äthiopien vom israelischen Geheimdienst im Rahmen der Operation Moses nach Israel eingeflogen, aber von grossen Teilen der Gesellschaft nicht als echte Juden akzeptiert. Schlomo leidet zudem darunter, dass er tatsächlich kein Jude ist. Doch auch als äthiopischer Jude ohne christliche Eltern wäre er ein Aussenseiter. Seine gebrochene Identität ist zudem durchaus zeittypisch – und realistischer als die ungeborenen Identitäten, die von Regierungen propagiert werden. Mihaileanu sagt dazu: «Die Menschen werden allzu oft nach alten und überholten Stereotypen beurteilt. Araber, Juden, Franzosen ... Solche Identitäten sind restriktiv und grob.»

«Va, vis et deviens» ist ein Film, der, bei aller Dramatik, auf humorvolle Weise zeigt, wie falsch solche einfachen Konstrukte sind. «Va, vis et deviens» ist morgen Freitag um 20 Uhr im Takino zu sehen. (PD)

ANZEIGE

Raum zum Leben
Optimale Wohnungen

OPTIMUM
planen • bauen • wohnen • betreten • verlassen

Wir wünschen Ihnen frohe und besinnliche Weihnachten und viel Erfolg, Glück und Gesundheit im neuen Jahr!
Ihr OPTIMUM-Team

Kurt Alois Kjind. Tel. 00423 / 791 27 57, Essanestrasse 164, 9492 Eschen

ANZEIGE

Anzahl «Fürstehütchen»:

Vorname:

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon:

E-Mail:

Volksblatt-Abonnent:

Die Spielregeln:

1. Alle «Fürstehütchen» der jeweiligen Ausgabe zählen
2. Anzahl auf dem speziellen Adventsquiz-Talon notieren
3. Talon dem Volksblatt zusenden oder vorbeibringen
4. Kleine Hilfe: die «Fürstehütchen» auf dem Adventsquiz-Talon mitzählen

VOLKSBLATT
DIE TAGESZEITUNG FÜR LIECHTENSTEIN